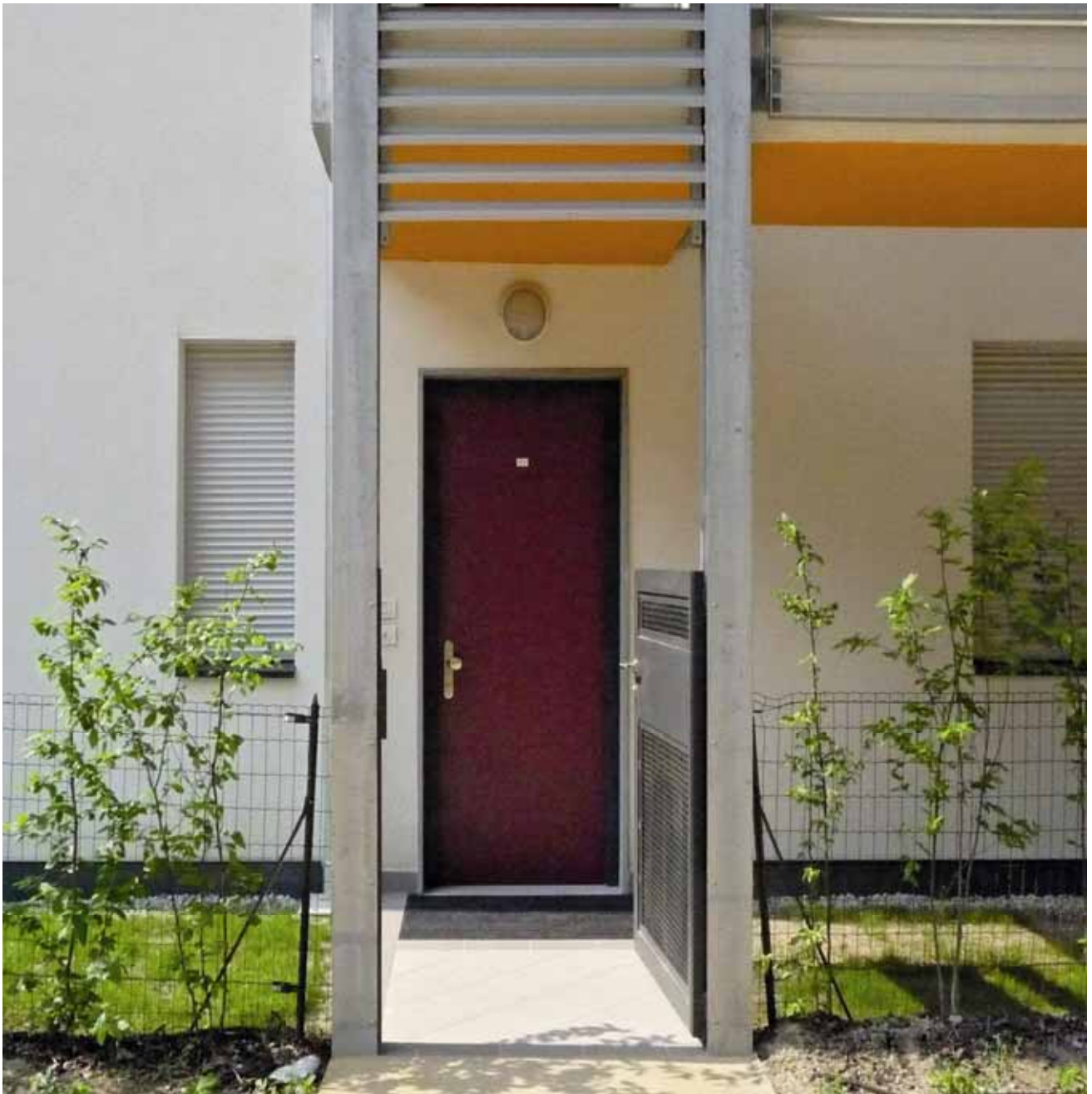




Wohnbauinstitut **Mieterinfo**

INSTITUT FÜR DEN SOZIALEN WOHNBAU DES LANDES SÜDTIROL

Versand im Postabonnement · Artikel 2, Komma 20/c, Gesetz 662/96 · Filiale Bozen · Erscheinungsweise: halbjährlich

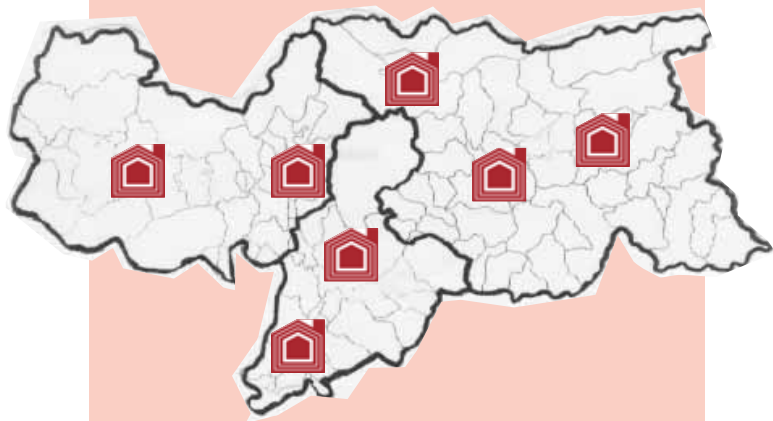


Willkommen im neuen Zuhause!

Mitteilungsblatt des Wohnbauinstitutes

17. Jahrgang

65/2011



BOZEN* Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 906 799

*Mieterservicestelle**
Mailandstraße 2
Tel. 0471 906 666, Fax 0471 200 489

Amba-Alagi-Straße* 24
Tel. 0471 906 650, Fax 0471 906 550

LEIFERS
Andreas Hofer Straße 67
jeden Montag von 9 bis 11.00 Uhr

BRIXEN Mieterservicestelle*
Romstraße 8
Tel. 0472 275 611, Fax 0472 275 690

MERAN Mieterservicestelle*
Piavestraße 12 B
Tel. 0473 253 525, Fax 0473 253 555

BRUNECK Michael-Pacher-Straße 2
Tel. 0474 375 656, Fax 0474 375 657
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 16.45 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

NEUMARKT Mühlbachweg 2 (Vill)
Tel. 0471 823 014, Fax 0471 823 015
Mittwoch: von 9 bis 12 Uhr

SCHLANDERS Holzbruggweg 19
Tel. 0473 621 332, Fax 0473 732 142
Dienstag: von 9 bis 12 Uhr

STERZING am Sitz der Gemeinde Sterzing, Neustatt 21:
jeden 1. und 3. Montag des Monats von 15 bis 16.45 Uhr
Für Telefongespräche und Faxübermittlungen wende man sich an die Außenstelle Brixen.

* Allgemeiner Parteienverkehr für Bozen, Brixen und Meran: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr und langer Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr, 14.15 bis 17.00 Uhr

Titelbild:
Eingang zu einer neuen Institutswohnung.

3	Vorwort des Präsidenten
4	Vorwort von Landeshauptmann Luis Durnwalder
5	Die Arbeitsgruppe Zuweisung
6	Der Fernseher als Brandursache
7	51 Wohnungen in Leifers übergeben
8	Der Brixner Weltladen
9	6 neue Wohnungen in Welsberg übergeben
10	Für Ihre Sicherheit im Umgang mit Gas
11	Übergabe von 27 Wohnungen in Eppan
12	Die Sonne genießen — aber mit Vorsicht
13	Schadensmeldung Mieterservicestelle Bozen - im Sommer nur telefonisch erreichbar
13	Notrufnummern für Senioren
14	Vorbildliche Lebensrettung
14	Telefonisches Marketing: Verzeichnis der Einsprüche
15	Bayrische Delegation auf Besuch beim Wohnbauinstitut
15	Josef Gasser in den Ruhestand getreten
16	Neue Direktorin Abteilung Wohnung und Mieter
16	Drei neue Mitarbeiter im Wohnbauinstitut
17	Die Kinderseite: wir basteln Sandbilder
17	Das Elterntelefon
18	Wohnungsbörse
20	Geburtstage
21	Beilage: Erhebungsbögen Berechnung der Miete für das Jahr 2012

Eigentümer und Herausgeber:
Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol
39100 Bozen, Horazstraße 14
Tel. 0471 906 666 – Fax 0471 906 799
E-Mail: info@wobi.bz.it
Internet: http://www.wobi.bz.it
Präsident: Konrad Pfitscher
Generaldirektor: Franz Stimpfl
Presserechtlich verantwortlich: Werner Stuppner
Redaktionsleitung: Franz Stimpfl
Redaktion: Konrad Pfitscher, Franz Stimpfl, Nicoletta Partacini, Gianfranco Minotti, Bruno Gotter,
Bei dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Sonja Bisio, Angelika Egger, Karin Wohlgemuth, Alexa Violoni, Ivana Ferrari, Claudio Pierucci
Redaktionsschluss: 12.04.2011
Druck: Fotolito Varesco, Auer (BZ)
Ermächtigung des Landesgerichtes Bozen vom 13.12.1994, Nr. 22/94
Erscheinungsweise: halbjährlich
Auflage: 14.550 Stück
Anzeigenschluss: 1 Monat vor dem jeweiligen Erscheinungstermin
Versandart: im Postabonnement
Bestellungen (kostenlos) sowie Adressenänderungen schriftlich an das Institut für den sozialen Wohnbau, Redaktion »Mieterinfo«, Horazstraße 14, 39100 Bozen
Die Veröffentlichung von Artikeln und Fotos ist bei Angabe der Quelle erlaubt.
Diese Zeitung wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter!

Mit 31.12.2010 hat Albert Pürgstaller sein Amt als Präsident des Wohnbauinstitutes zurückgelegt, um sich ausschließlich seiner Gemeinde Brixen zu widmen. Er ist oft für seine Doppelfunktion kritisiert worden ohne Rücksicht darauf, dass er sich mit allen seinen Kräften für das Institut eingesetzt hat und in den letzten 5 Jahren Großartiges geleistet hat. Ich möchte ihm dafür meinen tief empfundenen Dank aussprechen und für seine politische Zukunft in Brixen alles Gute wünschen. Er ist ein Mensch, der sich mit großem Elan für die Schwächeren in unserer Gesellschaft einsetzt und im Kampf für mehr Gerechtigkeit nie seinen Optimismus verliert.

Für mich unerwartet kam der Auftrag der Landesregierung, die Präsidentenschaft zu übernehmen. Ich bedanke mich für das Vertrauen, vor allem beim Landeshauptmann und hoffe, diesem gerecht zu werden.

In den 20 Jahren als Verwalter meiner Heimatgemeinde habe ich im Kleinen die Sorgen und Nöte der Menschen kennengelernt und natürlich reizt diese Herausforderung auf Landesebene. Nimmt man die Mieter der über 13.000 Wohnungen des Institutes mit ihren Familien, sind es über 30.000 Menschen, die in dieser „Gemeinde“ leben, die ein Spiegelbild der Südtiroler Gesellschaft sind, bunt gemischt mit vielen Sprachen, Kulturen und Gewohnheiten, aber auch mit ihren Sorgen und Problemen. Doch in einem Punkt unterscheiden sie sich von vielen Mitbürgern. Sie können auf eine Sicherheit bauen, die vielen anderen abgeht, eine Wohnung, die ihnen niemand nimmt und deren Miethöhe dem Einkommen angepasst ist. In Zeiten geringer Renten und Pensionen, unsicherer Arbeitsverhältnisse und prekärer Anstellungen kann diese Sicherheit nicht hoch genug geschätzt werden. Die Südtiroler Landesregierung und mit ihr der zuständige Landesrat Christian Tommasini haben in den letzten Jahrzehnten weit mehr Menschen als alle anderen Regionen und Provinzen Italiens ein Dach über dem Kopf gegeben und versucht, die Wohnungsnot zu lindern. In den nächsten 5 Jahren wird das Land weitere 240 Millionen für Sozialwohnun-

gen ausgeben und damit einen bedeutenden Anteil des Landeshaushaltes für den sozialen Wohnbau verwenden. Darüber hinaus trägt die Landesregierung zur Finanzierung der Mieten vieler Familien bei, zahlt über 35 Millionen Euro dafür aus. Diese Beiträge sind in anderen Provinzen weit niedriger, im Trentino liegen sie bei 9 Millionen Euro und sind in anderen Provinzen unbekannt wie etwa auch in Bayern, wie eine bayrische Delegation vor wenigen Wochen mit großem Bedauern festgestellt hat.

Das Institut ist heute der größte Wohnungseigentümer im Lande, es ruht sich aber nicht auf den Lorbeeren aus, auch in diesem Jahr 2011 werden 558 neue Wohnungen übergeben und viele alte Wohnungen saniert und instandgesetzt. Gleichzeitig müssen über 5000 Wohnungsgesuche und über 9000 Gesuche um Wohngeld bearbeitet werden. Die Aufgaben des Institutes sind enorm und nur durchführbar dank des Fleißes und des Einsatzes aller Mitarbeiter. Trotzdem werden sie oft kritisiert, vor allem seit den gerichtlichen Vorwürfen gegen acht Mitarbeiter. Das Gericht soll seine Arbeit fortsetzen, doch alle übrigen Mitarbeiter zu verdächtigen ist weder gerecht noch akzeptabel. Ich habe sie als ernste, einsatzfreudige Menschen mit einem großen Herzen für die Nöte und Sorgen der Institutsmieter kennengelernt, sie sind das tragende Element des Institutes. Gebt ihnen weiter das Vertrauen, das sie sich verdienen!

Der Verwaltungsrat hat die Situation im Institut intensiv untersucht und bemüht sich, Reformen einzuführen, um das Institut neu zu strukturieren und für die Zukunft fit zu machen. Zu diesem Zweck wird ein Ethikkodex verfasst, an den sich Verwalter und Mitarbeiter in ihren Handlungen zu halten haben, eine Dienstcharta, in der die Rechte der Mieterinnen und Mieter festgeschrieben sind und die ISO Zertifizierung des Institutes in Auftrag gegeben, um die Abläufe im Institut zu organisieren. Mit diesen Maßnahmen, um die sich besonders Vize Präsident Renzo Caramaschi bemüht, soll das Institut zu einem modernen, effizienten

Betrieb werden, damit es seinen Aufgaben gerecht werden kann. Diese sind in den letzten Jahren stark angewachsen, neben dem Bau neuer Wohnungen sind immer mehr Wohnungen zu sanieren und zu verbessern. Zusätzliche notwendige Anstellungen sind nicht zu erreichen, im Gegenteil, der Stabilitätspakt der Regierung in Rom fordert einen Personalabbau, wie auch die Landesregierung unter demselben Druck angekündigt hat, 500 Stellen auf Landesebene abzubauen. Unter diesem Gesichtspunkt wird es notwendig werden, die Aufgaben im Institut neu zu verteilen, um die Effizienz garantieren zu können. Doch auch darüber wird zu befinden sein, wie die Mieterinnen und Mieter in diesen Prozess eingebunden werden können, dass sie in ihren Kondominien mehr Eigenverantwortung übernehmen. Der kürzeste Weg ist immer der beste, warum soll das Institut Aufgaben übernehmen, die die Mieterinnen und Mieter oft selbst besser und schneller durchführen können.

Es ist eine spannende Zeit, doch gemeinsam müsste es gelingen, den Weg zu ebnen und wie Albert Pürgstaller geschrieben hat, „den Menschen ein Dach über dem Kopf zu geben, sie zu begleiten und zu unterstützen“.

Ihr Präsident
Konrad Pfitscher



Der neue Präsident des Wohnbauinstitutes
Konrad Pfitscher.

Sehr geehrte Wobi-Mieterinnen und Mieter,

„Wohnungsnot“:

Ein Begriff oder vielmehr ein Konzept, das noch bis vor wenigen Jahren Sorge, ja gar Angst verbreitet hat, Angst, durch den Rost zu fallen, sich keine Wohnung leisten zu können, auf dem Mietmarkt leer auszugehen oder dass ein Großteil des Einkommens von der Miete aufgefressen wird. Heute ist der Begriff dagegen nahezu gänzlich aus dem öffentlichen Diskurs verschwun-

die Wohnungsnot und bietet mittlerweile fast 30.000 Menschen – Männern und Frauen, Alten und Jungen, Deutschen, Italienern und Ladinern, Städtern und der Landbevölkerung – ein leistbares Dach über dem Kopf. 30.000 Menschen oder rund 13.000 Familien, die sich wegen der Mietkosten keine allzu großen, geschweige denn existenzielle Sorgen zu machen brauchen, für die ein wichtiger Kosten-

kann. Wir sind aber genauso sicher, dass wir uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen dürfen, wenn wir nicht wollen, dass uns das Schreckgespenst namens Wohnungsnot wieder einholt. Deshalb haben wir auch für die kommenden fünf Jahre ein ehrgeiziges Wohnbauprogramm aufgelegt. Bis 2015 soll das Wobi immerhin über 2400 Wohnungen mehr verfügen können, als es dies heute schon tut.

Dabei greift der Begriff Wohn“bau“programm allerdings zu kurz, werden doch „nur“ 1200 Wohnungen tatsächlich neu errichtet. Die restlichen Wohnungen werden in den nächsten Jahren frei und können neu vergeben werden (etwa 1000), werden saniert und stehen damit wieder zur Verfügung oder werden auf dem freien Markt angemietet (rund 200), um sie danach Sozialmietern untervermieten zu können. Damit steht das Wobi wieder vor einer großen Aufgabe und das Land vor einer großen Ausgabe von rund 240 Millionen Euro.

Gut angelegtes Geld, dessen bin ich mir sicher, wie Sie, sehr geehrte Mieterinnen und Mieter, mit Sicherheit und aus erster Hand bestätigen können. Schließlich sind diese Investitionen zwar solche in Gebäude, letztendlich sind sie aber Investitionen in die Gesellschaft, in die Menschen, in die Integration und gegen die Ausgrenzung, in würdige Lebensbedingungen und gegen ein Übermaß an existenziellen Sorgen.

Landeshauptmann
Luis Durnwalder



Landeshauptmann Luis Durnwalder

den, und zwar nicht ohne Grund: die Wohnungsnot, so wie wir sie noch vor ein paar Jahren gekannt haben, gibt's nicht mehr.

Worauf ist das zurückzuführen? Es ist zunächst darauf zurückzuführen, dass wir die Wohnungsnot als Problem erkannt haben. Mehr noch: Wir haben die Lösung der Wohnungsnot zu einem prioritären Ziel der Politik der letzten Jahre gemacht und haben enorme finanzielle Anstrengungen auf uns genommen, um dieses Ziel zu erreichen. Es war demnach die Politik, die die Stoßrichtung vorgegeben hat, es war aber die Allgemeinheit, die die finanziellen Anstrengungen geschultert hat, indem ein Teil ihres Steuergeldes in den Bau von leistbaren Mietwohnungen geflossen ist.

Heute verwaltet das Wohnbauinstitut (Wobi) fast 13.000 Wohnungen in ganz Südtirol. Es ist demnach die Speerspitze unseres Kampfes gegen

faktor im Leben gemildert wird, für die sich so neue Möglichkeiten auftun, deren Platz in der Gemeinschaft gesichert wird.

Wir sind sicher, dass unsere Mietwohnungen zu einem ganz großen Teil dazu beigetragen haben, dass die Wohnungsnot als gelöst betrachtet werden



Beispiel einer Wohnanlage des Wohnbauinstitutes in Bozen in der Mozartstraße.

Die Arbeitsgruppe Zuweisung

Die Gruppe Wohnungszuweisung in der Mailandstraße Nr. 2 in Bozen ist die erste Anlaufstelle für die Bürger und Mieter, die sich beim Wohnbauinstitut über die Zuweisung einer Sozialwohnung informieren wollen.

Die Gruppe Wohnungszuweisung befasst sich hauptsächlich mit der Annahme der mehr als 5.000 Wohnungsgesuche, welche von September bis Oktober eingereicht werden können. Diese werden überprüft und aufgrund festgelegter Richtlinien ausgewertet. Die so erstellten provisorischen Rangordnungen (nach Kategorien und Sprachgruppen) werden dann der Zuweisungskommission unterbreitet.

Diese trifft alle wichtigen Entscheidungen, behandelt nach Ablauf der gesetzlichen Frist die Rekurse und genehmigt die endgültigen Rangordnungen, aufgrund welcher dann die eventuellen Zuweisungen der Wohnungen erfolgen.

Der Leiter der Gruppe Zuweisung ist Walter Gamper. Dieser ist bereits seit 1979 im Wohnbauinstitut tätig und wurde 1987 zum Leiter der Arbeitsgruppe Zuweisung ernannt.

Walter Gamper gilt als Ansprechperson für Problemfälle der Gesuchsteller und kann diese Probleme eventuell als Diskussionsthema vor die Kommission bringen. Außerdem verfolgt er, nachdem die Zuweisungskommission alle wichtigen Entscheidungen getroffen hat, die einzelnen Schritte, die zur Wohnungszuweisung führen.

Diese umfassen unter anderem die Mitteilungen an die Gesuchsteller, die Erteilung der Richtlinien für die Abfassung der Zuweisungsdekrete und schlussendlich den Abschluss der Mietvereinbarungen.

Zu den weiteren Aufgaben der Gruppe zählen neben den bereits genannten Mietvereinbarungen auch die Bearbeitung der Ansuchen um Wohnungstausche und um Nachfolge in die Mietvereinbarungen, sowie die Anmietung der Wohnungen von Seiten privater Vermieter.

Als neue Aufgabe der Gruppe ist seit kurzem die Bearbeitung der Gesuche der Mittelstandswohnungen in 10jähriger Mieterrotation dazugekommen.

Die Arbeitsgruppe Zuweisung steht in engem Kontakt mit den Gesuchstellern, den Gemeinden, den Bezirksgemeinschaften, den Sozialassistenten, den Kommissionsmitgliedern und dem zuständigen Landesamt für Wohnungsbau.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gruppe setzen sich als Hauptziel, die termingerechte Überprüfung der Gesuche, die Erstellung der Rangordnungen und die ebenfalls termingerechte Zuweisung der Wohnungen.



Der Leiter der Gruppe Zuweisung:
Walter Gamper



Die Gruppe Zuweisung mit Gruppenleiter Walter Gamper.

Von links nach rechts sitzend:

Daniela Rosoli, Inge Bauhofer, Marion von Vintschger und Barbara Introvigne.

Von links nach rechts stehend: Herta Rufinatscha, Johanna Demarki, Manuela Politi, Charlotte Bologna, Walter Gamper, Verena Kritzinger und Michaela Ferrari.

Im Bild fehlen: Elisabetta Bortignon und Arnold Wegleiter.



Der Fernseher als Brandursache

Obwohl die Fernsehgeräte alle auf Sicherheit geprüft sind, entstehen immer wieder und relativ häufig Brände durch Überhitzung.

In allen Bereichen des täglichen Lebens, wird die Elektrizität in vielfältiger Weise genutzt. Heute sind private Haushalte regelrecht vollgestopft mit elektrischen Geräten, die letztlich alle eine potenzielle Zündquelle für Brände darstellen.

Die Risikofaktoren für die Brandgefährlichkeit von Elektrogeräten sind:

- **Wärmeentwicklung**
- **Anwesenheit von Wasser bzw. Feuchtigkeit**
- **Fehler am Gerät / an den Elektroinstallationen**

Unter den Haushaltsgeräten die am häufigsten Brände verursachen, sind Fernsehgeräte, gleich neben Wäschetrocknern, Geschirrspülern und Waschmaschinen, ganz oben in der Liste. Ein unsachgemäß aufgestellter Fernseher ist nämlich nicht selten Ursache ausgedehnter Wohnungsbrände. Doch nun stellt sich die Frage: brennt der Fernseher schneller als andere technische Geräte?

Im Prinzip und vom Aufbau her nicht, allerdings gibt es ein Argument, das die Gefahr steigen lässt: Das Gerät ist öfter im Betrieb, dadurch erhitzt es sich öfter und länger, womit die Brandgefahr steigt. Um die Überhitzung in Grenzen zu halten, sollte das

sie genug Platz haben, um eine mögliche Anstauung heißer Luft zu verhindern.

Wichtig ist es auch, keine Getränke oder mit Wasser gefüllte Blumenvasen auf den Fernseher zu stellen. Die Gefäße könnten umkippen und das Wasser würde in das Gerät eindringen. Die Folgen sind die Zerstörung des Bildschirms und meistens kommt es durch einen Kurzschluss zum Brand.

Ebenso wichtig ist es, keine leicht brennbaren Gegenstände auf dem Fernseher oder in dessen unmittelbarer Nähe aufzubewahren. Ein wichtiger Punkt ist außerdem, dass man den

sem Falle würde der Fernseher nämlich im Stand-by-Modus bleiben, mit der Gefahr einer Implosion und einhergehendem Brand. Außerdem verhindert man somit auch einen sinnlosen, zusätzlichen Stromverbrauch.

Eine weitere Brandursache sind Fehler an den Elektrogeräten und den Elektroinstallationen: diese führen in der Regel zu einem Ausfall der Funktion, können aber auch Brände verursachen. Es ist nämlich zu berücksichtigen, dass der allgemeine Kostendruck und somit auch Zeitdruck bei der Errichtung elektrischer Anlagen häufig zu Montagefehlern führt, die brandgefährlich sein können.

Kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen doch zum Brand, ziehen Sie den Netzstecker und werfen Sie eine Decke über das Gerät, um die Flam-



Ein Fernseher im Stand-by-Modus - bitte ausschalten!

Fernseher vollständig ausschaltet, indem man den am Gerät befindlichen Knopf betätigt und ihn nicht nur mit der Fernbedienung ausschaltet. In die-

men zu ersticken. Wenn Sie das Zimmer verlassen, schließen Sie unbedingt hinter sich die Zimmertür und alarmieren Sie die Feuerwehr.

51 Wohnungen in Leifers übergeben

Am 19. April haben 50 Bürger den Schlüssel zu Ihrer neuen Wohnung in Leifers vom Präsidenten des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher überreicht bekommen.

Bei der Übergabefeier waren die Bürgermeisterin Liliana di Fede, der Vize Bürgermeister Bruno Ceschini und die Assessoren Alberto Covanti, Dino Gagliardini und Dario Volani anwesend. Außerdem durfte der Präsident den Landesrat Christian Tommasini, den Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Oswald Schiefer und die Mitglieder des Verwaltungsrates willkommen heißen.

Der Präsident bedankte sich herzlich bei den Verantwortlichen des Institutes, welche trotz der schwierigen Zeiten das Projekt vorangetrieben und die Wohnungen in kurzer Zeit und qualitativ gut gebaut haben. An die Mieter hingegen richtet er die Bitte, ein gutes und harmonisches Zusammenleben anzustreben.

Der Pfarrer Jakob Willeit segnete die Wohnungen.

Die Wohnanlage besteht aus 5 Wohnblöcken mit insgesamt 51 Wohnungen. Vier davon wurden der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland für die Unterbringung von Personen mit Behinderung zur Verfügung gestellt. Innerhalb des Gebäudekomplexes befinden sich ein schöner Gemeinschaftsplatz und ein Spielplatz. Außerdem verfügt jede Wohnung über großzügige Balkone und Kellerräume.

In einer Gemeinschaftsgarage können 73 Autos abgestellt werden. Die Wohnungen haben Nettoflächen von ca. 45,0 m² bis 97,0 m². Das Gebäude verfügt über eine sehr gute Wärme-

betrieben. Eine Solaranlage unterstützt die Warmwasserproduktion, eine Photovoltaikanlage die Stromgewinnung und eine Regenwassernutzungsanlage dient der Bewässerung der gemein-



Das Gebäude in Leifers in der Josef Noldin Straße 34 - 42.

dämmung und erhielt die Klimahaushalt-zertifizierung der Klasse B. Die Heizanlage wird zentral mit Methangas

schaftlichen Grünflächen.

Das architektonische Projekt wurde von Helmut Niedermayer ausgearbeitet. Weitere Projektanten waren Norbert Verginer, Franco Masiero, Sebastian Gretzer. Der Sicherheitskoordinator war Loris Alberghini.

Der Bauleiter ist Franz Demanega und auch die Institutstechniker Ing. Heinrich Seppi und Geom. Marion Cagalli haben am Projekt mitgearbeitet.

In Leifers verfügt das Wohnbauinstitut nun über 381 Wohnungen.

Präsident Konrad Pfitscher während der Ansprache.

Hinten stehend: Pfarrer Jakob Willeit, die Bürgermeisterin von Leifers Liliana di Fede und der Generaldirektor des Wohnbauinstitutes Franz Stimpfl.



Brixner Weltladen zieht in die Stadelgasse



Brixen - Bressanone

Das Wohnbauinstitut besitzt landesweit 13.089 Wohnungen und 179 Geschäfte.

Das Geschäft in der Stadelgasse in Brixen hat das Institut an die Sozialgenossenschaft Weltladen Brixen Onlus vermietet.

Im Jahre 1980 hat der „Dritte-Welt-Laden“ in der Brunogasse in Brixen als erster Weltladen Italiens seine Türen geöffnet und Pioniergeschichte im Bereich des Fairen Handels geschrieben. Heute wagt der Weltladen einen Neuanfang, da das Gebäude in der Brunogasse in den nächsten Jahren dem Neubau der Brixner Stadtbibliothek weichen muss.

Der neue, moderne Verkaufsraum, befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes in der Stadelgasse 5/C und bietet Lebensmittel, Handwerksprodukte und Bekleidungsstücke die von CTM - Altromercato, dem Hauptlieferanten für faire Produkte in Italien, geliefert werden.



Die Grundidee des Weltladens ist es, partnerschaftliche Handelsbeziehungen mit den Entwicklungsländern im Süden der Welt zu pflegen, in denen faire Preise für ProduzentInnen, keine Ausbeutung von Kindern und Frauen, Gesundheitsvorsorge, Ausbildung und Vorfinanzierung garantiert werden.

Der Weltladen in Brixen wird als Sozialgenossenschaft geführt und von mehr als zwanzig ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

Sozialgenossenschaft
Weltladen Brixen Onlus –
I-39042 Brixen,
Stadelgasse 5/C
Tel. + Fax: 0472 830205



Der Verkaufsraum des Weltladens befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes in der Stadelgasse 5/C und bietet Lebensmittel, Handwerksprodukte und Bekleidungsstücke an.

Die Öffnungszeiten des Weltladens sind: Montag bis Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 19.00 Uhr. Samstags von 9.00 – 12 Uhr.

Das Wohnbauinstitut übergibt 6 neue Wohnungen in Welsberg

Der Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher hat am 03.05.2011 neuen Mietern in Welsberg 6 Wohnungen übergeben.



Ansicht des Gebäudes im Maria-am-Rain-Weg 10/b in Welsberg.

wohnungen, die jeweils über einen eigenen Kellerraum und einen unterirdischen Autoabstellplatz verfügen. Die Wohnungen haben eine Größe von 58 bis 86 m². Das Gebäude verfügt über eine gute Wärmedämmung und hat daher die Klimahauszertifizierung der Klasse B erhalten und ist an das Fernheizwerk angeschlossen.

Das architektonische Projekt wurde von Ing. Marino Mazzoni aus Bozen ausgearbeitet. Die Ausführungsplanung und die Bauleitung hatte Arch. Fistill aus Bruneck über. Die ausführende Firma und gleichzeitig Verkäuferin war die Baufirma Kargruber-Stoll GmbH aus Welsberg. Der zuständige Techniker seitens des Wohnbauinstitutes war Geom. Josef Gasser.

Die Bauarbeiten begannen im April 2008 und wurden im November 2010 beendet.

In Welsberg verfügt das Wohnbauinstitut nun insgesamt über 66 Wohnungen.

Bei der Schlüsselübergabe waren der Bürgermeister Albin Schwingshackl, die Vize Bürgermeisterin Brunhilde Rossi Agostini, der Amtsdirektor Sepp Gasser und Renate Oberhammer, Mitglied der Zuweisungskommission, anwesend. Außerdem waren der Projektant Erwin Fistill und Robert Kargruber von der Baufirma Kargruber/Stoll anwesend. Pfarrer Martin Kammerer segnete das Gebäude.

Das Einsatzprogramm Oktober 2006 der Autonomen Provinz Bozen sah in der Gemeinde Welsberg den Bau oder Kauf von 12 Wohnungen vor. Nachdem damals von Seiten der Gemeinde kein gefördertes Bauland zur Verfügung gestellt werden konnte, wurde Ausschau nach Kaufangeboten seitens Privatunternehmer gehalten. So kam es, dass die Baufirma Kargruber-Stoll im Jahr darauf dem Institut ein Angebot unterbreitete. Es handelte sich dabei um ein größeres Bauvolumen in der Erweiterungszone „Maria am Rain“, von welchem dem Institut 6 bis 10 Wohneinheiten zum Kauf angeboten wurden.

Die Kaufkommission hat daraufhin

entschieden, 6 der angebotenen Wohnungen zu erwerben.

Es handelt sich dabei um 3 Dreizimmerwohnungen und 3 Vierzimmer-



Robert Kargruber von der Baufirma Kargruber/Stoll, Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher, Vize-Bürgermeisterin Brunhilde Rossi Agostini, Renate Oberhammer, Mitglied der Zuweisungskommission und Bürgermeister Albin Schwingshackl beim Banddurchschnitt.

Für Ihre Sicherheit im Umgang mit Gas

Beim Kauf eines Gasgerätes sollte man sich von einem Fachmann beraten lassen.

Nicht jeder Standort ist geeignet für die Aufstellung eines solchen Gerätes.

In Südtirol gibt es zwei verschiedene Arten von Gas, die für unterschiedliche Wärmeerzeugeranlagen benutzt werden: Erdgas (Methan) und Flüssiggas oder GPL.

Vor dem Kauf eines Gasgerätes ist es wichtig, sich über dessen Eignung und über den Aufstellungsort bei einem Fachmann zu informieren. Dieser kann Sie darüber aufklären, ob der Raum, in dem sie die Anlage installieren möchten, auch wirklich die nötigen Voraussetzungen dafür erfüllt. Es gibt nämlich 3 verschiedene Typen von Gasgeräten:

Typ A: dieser holt sich die Luft, die er zur Verbrennung benötigt, direkt aus der Raumluft und die Abluft wird im Raum abgeben.

Typ B: Dieses Gerät hat ein Abgasrohr, das die Abgase nach außen führt. Die Verbrennungsluft wird vom Aufstellungsraum geholt.

Typ C: holt sich die zur Verbrennung nötige Luft von außen über die Rohre, ebenso werden die Abgase nach außen geführt.

Gasgeräte der Typen A und B dürfen nicht in Schlaf- und Badezimmern aufgestellt werden. Im Badezimmer ist nur die Installation von Warmwassererzeugern erlaubt, aber auch hier nur unter sehr strengen Installationsbedingungen.



Ein Haus nach einer Gasexplosion (Foto © THW).

Wichtige Hinweise:

- Das Auswechseln der Gasflasche darf nur von sachkundigen Personen durchgeführt werden.
- Die Flaschen dürfen nicht in Räumen stehen, die unterhalb des Geländeneiveaus liegen und müssen vor Sonne und Wärmequellen geschützt werden.
- Innerhalb einer Wohneinheit dürfen nicht mehr als 40 kg Flüssiggas in Flaschen vorhanden sein.
- Es ist verboten, Flaschen (volle, leere oder teilweise leere), die nicht angeschlossen sind, wo auch immer aufzubewahren.
- Schließen Sie immer das Absperrventil, wenn die Gasanlage länger nicht benutzt wird.
- Lassen Sie nie Kochtöpfe auf dem Feuer, wenn Sie den Raum oder die Wohnung verlassen.
- Lassen Sie Gasgeräte mindestens zweimal im Jahr von einem Fachmann kontrollieren und reinigen.

Verhalten bei Gasgeruch

Wenn Sie Gasgeruch wahrnehmen, müssen Sie sofort die Feuerwehr rufen und in der Zwischenzeit Fenster und Türen öffnen, sofort alle Flammen löschen und das Absperrventil der Gasflasche schließen. Außerdem ist es wichtig, kein Feuerzeug zu benutzen und keine Elektroschalter zu betätigen. Kontrollieren Sie außerdem, ob alle Hähne der Geräte zugedreht sind und schließen Sie die noch offenen.



Gemeinde Eppan: am 16. Mai 27 Wohnungen übergeben

Am 16.05.2011 wurden in Eppan 27 Wohnungen den neuen Mietern übergeben. Der Präsident des Wohnbauinstitutes Konrad Pfitscher, hat diesen Wohnkomplex als eines der positivsten Beispiele des sozialen Wohnbaus in Südtirol bezeichnet.

Es handelt sich um 3 sehr moderne Gebäude, die sich in bester Lage mit Blick auf alle angrenzenden Berge befinden und nach allen Regeln moderner und energiesparender Bauweise ausgeführt wurden.

Besonders zu danken ist dem Eigentümer, Franz Niedermayr, der das Grundstück äußerst günstig abgetreten hat mit der Auflage, es für einen sozialen Zweck zu verwenden, sowie der alten und neuen Gemeindeverwaltung von Eppan, die das Vorhaben tatkräftig unterstützt haben.

Im Untergeschoss befinden sich 27 Kellerräume, 41 Autostellplätze, ein Sitzungssaal und verschiedene Diensträume. Die Wohnungen im Obergeschoss verfügen über große Balkone und jene im Untergeschoss über eine Terrasse mit kleinem Garten.

Die 3 Gebäude haben die Klimahauszertifizierung der Klasse B erhalten und werden durch einen mit Methan gas betriebenen Brennwertkessel beheizt. Auf dem Dach des Nordgebäudes sind Solarplatten für die Warmwasseraufbereitung und Heizung installiert.

Von der Bauweise her integrieren sich die Gebäude ausgezeichnet in die Umgebung, da traditionelle und moderne Elemente gekonnt miteinander kombiniert wurden. Das architektonische Projekt wurde von Arch. Peter Paul Amplatz entworfen.

In Eppan verfügt das Wohnbauinstitut nun über 191 Wohnungen.



Bild oben: Der Wohnkomplex in der Gemeinde Eppan, St. Anna Weg 15.

Bild unten: Adolf Spitaler, ehemaliger Direktor der Abteilung 25 „Wohnungsbau“ der Landesverwaltung während der Schlüsselübergabe.

ACHTUNG:

Das Wohnbauinstitut gibt bekannt, dass die monatlichen Sprechstunden in **EPPAN** entfallen, da von Seiten der Mieter das Angebot nur wenig in Anspruch genommen wurde.

Die Sonne genießen – aber mit Vorsicht

Jetzt sind wir so richtig sonnenhungrig, wollen jede Minute genießen, uns die Sonne so richtig auf den Pelz brennen lassen. Vor allem dann, wenn wir im Urlaub sind. Das Leben im Freien, das Baden in der Sonne, kurze Hosen, schulterfreie Blusen, durchscheinende T-Shirts - einfach wonnig.

Die Sonne brauchen wir, um Vitaminbildung, Kreislauf und Wohlbefinden zu aktivieren.

Wir müssen uns aber auch vor ihr hüten, um unsere Haut nicht zu sehr zu belasten, sie vor Verbrennungen zu schützen, dem Hautkrebs keine Chance zu geben. Denn starke UV-Belastung durch zu viel Sonne fördert die Bildung von Krebs auf der Haut, zu hohe Ozonbelastung schwächt den Kreislauf - die gute Sonne wird zur Gefahr.

Der richtige Lichtschutzfaktor für Ihre Haut

Was Sie im Sommer unbedingt brauchen, ist eine Sonnencreme mit dem richtigen Lichtschutzfaktor. Der hängt von verschiedenen Faktoren ab: Hauttyp, Vorbräunung, Verweildauer, Sonnenstand, Meeresnähe oder Berge, gemäßigtes Klima oder tropisches. Generell gilt: Sie sind gut bedient mit dem Lichtschutzfaktor 12 und mehr.

Besonders gefährdete Hautstellen (Stirn, Glatze, Nase, Ohren, Nacken, Schultern, Oberschenkel, Schienbeine und Fußrücken) brauchen eine Creme mit höherem Lichtschutzfaktor. Im Hochgebirge oder beim Segeln kann der Lichtschutzfaktor bis auf 40 gehen. Sie sollten die angegebene Sonnenverweildauer nicht überschreiten, sonst sind Sie gefährdet. Jeder Hauttyp hat eine sogenannte Eigenschutzzeit.

Die beträgt zum Beispiel beim vorgebräunten nicht sehr empfindlichen Hauttyp in unseren Breitengraden bei sommerlicher Sonnenbestrahlung ca. 40 Minuten: Danach wird die Sonne schädlich.

Bei der Wahl Ihrer Sonnencreme sollten Sie auf den Lichtschutzfaktor, den Feuchtigkeitsgehalt (feucht ist besser als fett) und die beigefügten weiteren Schutzinhalte achten (Vitamine, Mikropigmente wie Zinkoxid antioxidative Substanzen).



Ein Sonnenhut schützt nicht nur vor Sonnenstrahlen, sondern ist auch ein schickes Accessoire für den Sommer.



Bei der Wahl der Sonnencreme sollte man auf Lichtschutzfaktor, Feuchtigkeitsgehalt und weiteren Schutzinhalten achten.

Das richtige Verhalten im Sommer und im Urlaub

- Am Anfang nicht länger als zehn bis fünfzehn Minuten in die pralle Sonne gehen.
- Niemals in der Sonne einschlafen, das kann ganz böse Folgen haben.
- In der prallen Sonne immer eine Kopfbedeckung tragen und die Schultern bedecken.
- Vergessen Sie nicht: Die UV-Strahlung erreicht Sie auch im Schatten.
- Besonders stark ist die Sonneneinstrahlung am und im Wasser.
- Sie müssen Sonnenschutz immer wieder neu auftragen.
- Sie brauchen beim Baden im Sommer einen wasserfesten Sonnenschutz.
- Feuchte oder gedehnte Kleidung lässt die UV-Strahlung zur Haut durch.
- Sie müssen sehr viel trinken.

Schadensmeldungen Mieterservicestelle Bozen – im Sommer nur mehr telefonisch erreichbar!

In den Sommermonaten Juli und August bleibt der **Schalter** für die **Schadensmeldungen** in der Mieterservicestelle Bozen, in Bozen, Mailandstraße 2, geschlossen.

In diesem Zeitraum werden Meldungen ausschließlich **telefonisch** unter der Nummer **0471-906612** entgegengenommen.

Ein Mitarbeiter des Wohnbauinstitutes beim Schalterdienst.



Notrufnummern für **Senioren**

Notrufnummern und **Telefonnummern** von Personen, die im Falle eines plötzlichen Unwohlseins zu kontaktieren sind.

LANDESWEIT

Landesweit und rund um die Uhr aktiv ist der **Hausnotrufdienst**. Dieser kostenpflichtige Service sieht in der Wohnung der älteren Mitmenschen den Einbau eines Hausnotrufgerätes vor. Der Apparat ist mit dem Telefon und dem Stromnetz verbunden und verständigt im Notfall - per Knopfdruck - das Weiße Kreuz.

Um den Dienst zu aktivieren, kann man sich an den Landesrettungsverein Weißes Kreuz, 39100 Bozen, Lorenz-Böhler-Straße 3; **Telefon 0471 444327 / 444444** (Zentrale), Fax 444371, E-Mail info@wk-cb.bz.it wenden.



FÜR DIE STADT BOZEN:

Der Sozialdienst der Stadt Bozen hat eine **Grüne Nummer** eingerichtet, an die sich die Senioren wenden können, wenn ihnen die Hitze allzu sehr zu schaffen macht. Der Dienst "Notfall Senioren" ist von Montag bis Freitag unter der **Nummer 800 001800 von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr** erreichbar.

Dieser Dienst beschränkt sich auf das **Bozner Stadtgebiet**.

Für die älteren Mitmenschen hat das Weiße Kreuz einen Notrufdienst aktiviert.

Unter der Rufnummer 0471/444 327 können weitere Informationen eingeholt werden.

Vorbildliche **Lebensrettung**

Bruno Mair, Hausmeister und Daniel Vedani, Mieter des Institutsgebäudes in Klobenstein, retteten die 95-jährige Mieterin Maria Trenkwaller aus dem in Flammen stehenden Wohnhaus des Wohnbauinstitutes.

Eine 95-Jährige Frau aus Klobenstein wurde im letzten Jänner aus dem in Flammen stehenden Institutsgebäude gerettet. Glücklicherweise hat der Mieter Daniel Vedani den Brand in den ersten Morgenstunden wahrgenommen und sogleich den Hausmeister des Gebäudes, Bruno Mair alarmiert. Letzterer ist ohne zu zögern in das mit Rauch gefüllte Stiegenhaus vorgedrungen, um die Wohnung von Maria Trenkwaller zu erreichen.

Nach mehrmaligen Klingeln hat die 95-Jährige, die im Tiefschlaf den giftigen Rauch in ihrer Wohnung gar nicht bemerkt hatte, es noch geschafft, die Wohnungstür zu öffnen, um in Sicherheit gebracht zu werden.

Bruno Mair hat bei dieser Hilfsaktion sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt. Der Mut und die Hilfsbereitschaft von Bruno Mair sollten ein Beispiel für uns alle sein.



Telefonisches Marketing: Verzeichnis der Einsprüche

Ab 1. Februar 2011 kann man unerwünschte Werbeanrufe eindämmen, die Datenschutzsituation bleibt jedoch sehr kritisch.

Mit 1. Februar 2011 ist das Verzeichnis der Einsprüche in Kraft getreten. Es handelt sich dabei um ein Register, in das man sich kostenlos eintragen lassen kann, um der Verwendung einer im Telefonbuch veröffentlichten Telefonnummer für Werbezwecke zu widersprechen.

Experten der Verbraucherzentrale im Bereich Telekommunikation erinnern uns daran, dass ein solches Register nicht allen lästigen Werbeanrufen ein Ende setzen wird.

Oft geben wir beim Kauf von Waren und Dienstleistungen gleichzeitig per Unterschrift auch die Erlaubnis, unsere Daten für Werbezwecke zu verwenden.

Außerdem muss erst abgewartet werden, ob die Firmen die neuen Regelungen auch einhalten und ob die Strafen bei Verstoß wirksam sind. Dennoch ist ein solches Register für die Verbraucher ein konkretes Instrument, um das Problem der unerwünschten Telefonanrufe zumindest teilweise zu beheben.



Hier die einzelnen Möglichkeiten, sich ins Register einzutragen:

- Elektronisches Formular auf der Webseite www.registrodelleopposizioni.it
- E-mail an die Adresse abbonati.rpo@fub.it
- Telefonanruf an die grüne Nummer **800.265.265**
- Einschreiben an die Adresse: „Gestore del registro pubblico delle opposizioni-abbonati“ ufficio Roma Nomentano. PLZ: 7211 00162 Rom (Kopie eines Ausweises beilegen)
- Fax an die Nummer 06.54224822

Bayrische Delegation auf Besuch beim Wohnbauinstitut

Die SPD-Vorsitzenden der Facharbeitskreise Soziales, Familie und Arbeit sowie Umwelt und Gesundheit des Bayerischen Landtages, haben Südtirol vom 3. bis 9. März einen Besuch abgestattet.

Am 8. März durften der Präsident Konrad Pfitscher und Abteilungsdirektor Bruno Gotter die Bayerische Delegation im Wohnbauinstitut Bozen willkommen heißen.

Die Themen, die bei diesem Treffen behandelt wurden, betrafen die Neubautätigkeit und die energetische Sanierung der Wohnungen, die Kapitalausstattung, die Bodenpreise sowie die Grundstücksbesorgung, die Zugangsbeschränkungen für Mieter, die Höhe der Mietpreise und das Wohngeld.

Anschließend folgte ein Lokalaugenschein des Wohnheimes für das Sanitätspersonal in der Drususstraße (50 Kleinwohnungen) sowie des Arbeiterwohnheimes in der Sigmundskronerstraße (100 Kleinwohnungen) und der neuen Wohnanlage im Bozner Viertel Kaiserau (461 Wohnungen).



Präsident Konrad Pfitscher und Abteilungsdirektor Bruno Gotter mit der Bayrischen Delegation während des Besuches beim Wohnbauinstitut.

Josef Gasser in den Ruhestand getreten!!!

Der langjährige, von den Mitarbeitern des Wohnbauinstitutes und den externen Baufirmen sehr geschätzte Leiter des technischen Amtes Ost ist mit 31. Mai 2011 in den Ruhestand getreten.

Josef Gasser, der Leiter des technischen Amtes Ost, ist am 31. Mai in den Ruhestand getreten.

Geom. Gasser ist im Jahre 1974 als Techniker in der Bauabteilung beim Wohnbauinstitut eingestellt worden und hat seitdem mit großem Engagement und Pflichtbewusstsein großartige Arbeit geleistet. Viele Jahre lang betreute er als technischer Assistent Baustellen in ganz Südtirol. Später wurde ihm dann das Gebiet des oberen Pustertales und des Tauferer- und Ahrntals zugeteilt, wo er als Projektteur und Bauleiter mitwirkte.

Er kümmerte sich außerdem um die

Gebäude – und Wohnungssanierungen, sowie um die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten.

Im Jahre 2001 wurde er schließlich zum Direktor des technischen Amtes Ost ernannt.

Die Institutsleitung hat sein technisches Wissen, seinen Sinn für das Machbare und sein Entgegenkommen immer zu schätzen gewusst und verliert einen wertvollen Mitarbeiter - herzlichen Dank für fast 40 Jahre Arbeit im Institut und die besten Wünsche für den Ruhestand!



Im Bild: Josef Gasser

Neue Direktorin der Abteilung Wohnung und Mieter



Barbara Tschenett

Neue Abteilungsdirektorin Wohnung und Mieter

In der Sitzung vom 22.03.2011 hat der Verwaltungsrat des Wohnbauinstitutes Barbara Tschenett zur Direktorin der Abteilung Wohnung und Mieter ernannt.

Sie koordiniert somit die Mieterservicestellen von Bozen, Meran und Brixen sowie die Arbeitsgruppen Wohngeld und Zuweisungen.

Barbara Tschenett, stammt aus dem Vinschgau und hat Wirtschaft und Handel in Bologna studiert. Sie ist seit 1996 im Wohnbauinstitut angestellt und leitete seit 2001 die Mieterservicestelle Brixen.

Alles Gute für diese verantwortungsvolle Aufgabe!

Drei neue Mitarbeiter im Wohnbauinstitut



Marc Konrad Thöni



Myriam Lampacher



Massimo Caniglia

Marc Konrad Thöni, technischer Sachbearbeiter beim Vermögensamt

Myriam Lampacher, technische Sachbearbeiterin in der Mieterservicestelle Bozen

Massimo Caniglia, Verwaltungssachbearbeiter im Sekretariat der technischen Dienste

Ihnen allen wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit.

Die Kinderseite

Wir basteln Sandbilder

Man nehme:

- Sand
- Sperrholzbrettchen oder dicke, stabile Pappe
- Wasserfarben
- Pinsel
- Tapetenkleister
- Dinge zum Hineinstecken: z.B. Muscheln, Federn, Steine usw.

So wird's gemacht:

Malt das Sperrholzbrettchen mit Wasserfarbe an. Wenn ihr nur ein kleines Bild macht, genügt auch dicke, stabile Pappe.

Nehmt den Tapetenkleister zur Hand und rührt den Sand hinein, bis eine Masse entsteht, die sich leicht formen und kneten lässt.

Verteilt nun euer Sandgemisch in der Mitte des Bildes und lasst dabei einen gleichmäßig breiten Rand an den Seiten frei.

Wenn ihr alles gut verteilt und glattgestrichen habt, könnt ihr eure schönen Dinge vorsichtig hineindrücken.

Tipp:

Auch wenn alle Muscheln schön sind, es sieht besser aus, wenn das Bild nicht zu voll ist, weil man dann die einzelnen Teile viel besser sehen kann!

Und denkt daran: das Sandbild muss lange trocknen. Je nach Dicke kann das 2-5 Tage dauern!

Also viel Spaß beim Basteln und gutes Gelingen!



Hier findest du zwei Beispiele, wie du deine Sandbilder gestalten könntest.

Das Eltern-telefon

Das Elterntelefon bietet Beratung und Informationen bei Erziehungsfragen und den alltäglichen Herausforderungen rund ums Eltern-Sein.



Professionell, anonym und kostenlos!

Der Dienst wird in deutscher und italienischer Sprache angeboten.

Öffnungszeiten:

Mo.— Sa. 9.30—12.00 Uhr
Mo.— Fr. 17.30—20.00 Uhr

beratung@elterntelefon.it
www.elterntelefon.it

Elterntelefon – telefono genitori – telefonn geniturs

Unser 15-Jähriger hält sich nicht an unsere Abmachungen...

Meine 4-Jährige Tochter strapaziert meine Nerven...

Mein Sohn hat Probleme in der Schule...

Ein Team aus Pädagogen, Psychologen und Psychotherapeuten berät Sie rund um alltägliche Erziehungsfragen.





Wohnungsbörse

Das Wohnbauinstitut stellt allen Mietern, die ihre Wohnung unbedingt tauschen wollen, weil sie auf der Suche nach einer anderen, natürlich immer nur geeigneten Wohnung sind, die Rubrik »Wohnungsbörse« zur Verfügung. Es muss sich um einvernehmliche gegenseitige Wohnungstausche handeln, welche dem Institut keine Ausgaben verursachen dürfen. Schreiben Sie einfach der Zeitung, wenn Sie aus irgendeinem Grund die Wohnung tauschen möchten, wenn Sie aus Arbeitsgründen oder zu einem sonstigen Anlass eine Wohnung in einer anderen Ortschaft suchen. Das Institut wird Ihr Tauschgesuch gerne veröffentlichen. **Vergessen Sie bitte nicht die Rufnummer anzugeben!!!** Sollte sich ein Tauschpartner finden, müssen die Interessenten ein Tauschgesuch an das Institut richten und dieses wird die Angemessenheit der Wohnung überprüfen und entsprechend begutachten.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN UND UMGEBUNG** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Alessandriastraße 33/C eine 70 m² große Wohnung bestehend aus Wohnküche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, 2 Balkone und 1 großen Terrasse, 2. Stock mit Aufzug, Keller und 1 Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung mit einem Zimmer mehr in Bozen und Umgebung, auch mit Garten** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/765 62 67.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Brennerstraße Nr. 25 eine 70 m² große Wohnung, im letzten Stock mit Aufzug, bestehend aus Gang, 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer mit Wohnküche, 1 Bad, Terrasse, Abstellraum, Garage und Keller. Die Familie würde gerne mit **einer größeren Wohnung in Bozen tauschen**. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 333/880 12 11.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Ein Mieter aus Bozen besetzt am Don Bosco Platz Nr. 6 eine Wohnung, bestehend aus Eingang, Küche, Wohnzimmer, 4 Schlafzimmern, Bad, Keller und Garage, im 3. Stock mit Aufzug. Der Mieter würde gerne mit **einer kleineren Wohnung mit ca. 65 m² und 2 Schlafzimmern im gleichen Viertel in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/93 43 85.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Bozen besetzt in der Mendelstraße eine 35 m² große Wohnung, bestehend aus Eingang, Küche, 1 Schlafzimmer, Bad, Keller und Autoabstellplatz, im 5. Stock mit Aufzug. Die Mieterin würde gerne mit **einer gleich großen oder auch größeren Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 340/3650251.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN ODER UMGEBUNG**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der W. A. Mozartstr. eine 98 m² große Wohnung, bestehend aus Eingang, Küche, 2 Schlafzimmer, Gang, Bad, Abstellraum, privaten Garten, Keller und Autoabstellplatz. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung mit 2 Zimmern mehr in Bozen oder Umgebung** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/192 35 70 oder 340/586 41 74.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUMG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Cagliaristr. eine 80 m² große Wohnung, bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, Gang, Bad, Garten, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in einer anderen Zone von Bozen oder Umgebung** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 339/581 51 16.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT IN **BOZEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Bozen besetzt in der Vigilstraße Nr. 61 (Haslach) eine 73 m² große Wohnung im 4. Stock ohne Aufzug, bestehend aus Gang, 2 Schlafzimmern, Wohnzimmer, Wohnküche, 1 Bad, 2 Balkone und Keller. Die Familie würde gerne mit einer **gleich großen Wohnung in Bozen, Brennerstraße oder Rentsch** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 340/66 02 008.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **EPPAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Mieterin aus Eppan besetzt in der Max Sparer Straße 106 eine 70 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum, Keller, Garage und 1 großen Terrasse. Die Mieterin würde gerne mit **einer kleinen Wohnung in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 366/274 90 82.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN PUSTERTAL, STERZING, BOZEN UND UMGEBUNG. SIND SIE INTERESSIERT NACH **MERAN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Meran besetzt in Meran/Untermals eine Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmern, 2 Bäder, 2 Balkone, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Pustertal, Sterzing, Montan oder Bozen und Umgebung (Ritten)** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 328/689 05 92.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZENUND UMGEBUNG ODER AUER** SIND SIE INTERESSIERT NACH **TRUDEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie besetzt in Truden ein über 120 m² großes separates Haus bestehend aus 4 Schlafzimmern, 1 bewohnbarem Dach, Wohnzimmer, Küche, 3 Bädern, 3 Kellern, 2 Balkonen, Garage, Veranda und großem Garten. Außerdem verfügt die Wohnung über eine Solaranlage. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen und Umgebung oder Auer** (ab 95m²) tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 0471/86 90 29 oder unter 320/462 23 14.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **SAND IN TAUFERS**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **MÜHLEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Mühlen besetzt in der Moosstockstr. eine 80 m² große Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum, großen Keller, 2 Balkone und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung in Sand in Taufers** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer: 347/415 60 80.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN/LEIFERS ODER ST. JAKOB**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **DEUTSCHNOFEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Deutschnofen besetzt in Maarhof, 31 eine 101 m² große Wohnung bestehend aus 1 Wohnzimmer, 4 Schlafzimmern, Küche, 2 Bädern, 3 Keller, Garage und Garten. Die Familie würde gerne mit **einer Wohnung in Bozen, Leifers oder St. Jakob** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 328/965 18 36.

AN DIE MIETER EINER INSTITUTSWOHNUNG IN **BOZEN**. SIND SIE INTERESSIERT NACH **BRIXEN** ZU ÜBERSIEDELN?

Eine Familie aus Brixen besetzt in der Stadelgasse 1B/2 eine 71 m² große Wohnung bestehend aus Wohnzimmer, Küche, Bad, 2 Schlafzimmern, Keller und Garage. Die Familie würde gerne mit **einer gleich großen Wohnung mit Balkon in Bozen** tauschen. Nähere Informationen unter der Rufnummer 392/233 52 17 oder unter 380/365 64 55.



Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

Im Jahre 2011 werden 1.659 Institutsmieterinnen und Institutsmieter über achtzig Jahre alt.

Von diesen werden 260 Mieter zwischen 90 und 99 Jahre alt, 3 Mieterinnen 100 Jahre, 5 Mieterinnen 101 Jahre, 2 Mieterinnen 102 Jahre und 1 Mieterin 103 Jahre! Das Wohnbauinstitut wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Es ist mehr als erstaunlich, dass 11 unserer MieterInnen über 100 Jahre zählen können! Leider müssen wir uns aus Platzgründen darauf beschränken, namentlich jene Mieter aufzuzählen, die im **zweiten Halbjahr 2011** über 95 Jahre alt werden. Gratuliert wird allen **Geburtstagskindern, die selbst Vertragsinhaber sind**. Wenn in der Familie ältere Menschen wohnen, die hier nicht erfasst sind, so können sie vom Vertragsinhaber bei den Mieterservicestellen Bozen, Brixen und Meran bekannt gegeben werden, sodass auch ihnen in dieser Rubrik gratuliert werden kann. Möchte ein Mieter nicht in der Geburtstagsrubrik aufscheinen, bitten wir ebenfalls um Mitteilung.

In den Monaten April und Mai feierten:

Frau **Maddalena Ragnedda** aus Bozen am 5. April **103 Jahre**,
 Frau **Maria Petri** aus Bozen am 8. April **101 Jahre**,
 Frau **Maria Köstenbaumer** aus Bozen am 25. April **99 Jahre**,
 Frau **Maddalena Bonetto** aus Bozen am 6. Mai **99 Jahre**,
 Frau **Pierina Chimentin** aus Bozen am 17. Mai **99 Jahre**,
 Frau **Giuseppina Ferrari** aus Klausen am 21. Mai **98 Jahre**,
 Herr **Lino Panerari** aus Bozen am 5. April **97 Jahre**,
 Herr **Diego Baschirotto**, aus Bozen am 19. April **97 Jahre**,
 Frau **Ines Giuriato**, aus Bozen am 25. April **97 Jahre**,
 Herr **Ferdinando d'Amico**, aus Bozen am 30. April **97 Jahre**,
 Frau **Francesca Simon**, aus Burgstall am 7. April **96 Jahre**,
 Frau **Ermina Schiavon**, aus Bozen am 9. April **96 Jahre**,
 Herr **Franz Josef Müller**, aus Meran am 20. April **96 Jahre**,
 Frau **Dolores Bertoldo**, aus Bozen am 23. April **96 Jahre**,
 Frau **Maria Pavan**, aus Meran am 20. Mai **96 Jahre**,
 Herr **Salvatore Lovecchio**, aus Bozen am 21. Mai **96 Jahre**,
 Frau **Assunta Crestani**, aus Bozen am 8. Mai **95 Jahre**,
 Frau **Anna Resch**, aus Bozen am 17. Mai **95 Jahre**,
 und Frau **Eva Parenti**, aus Bozen am 24. Mai **95 Jahre**.



Im zweiten Halbjahr 2011 feiern:

102 Jahre

Maria Giovanna Colazzo, Bozen am 15. Dezember

101 Jahre

Tersilla Barbazza, Bozen am 18. Oktober

100 Jahre

Alice Quirini, Bozen am 9. August
Ines Benedet, Kaltern am 22. Dezember

99 Jahre

Anna Nascimbeni, Bozen am 2. August
Teresa Maderi, Bozen am 16. September
Francesca Piccini, Bozen am 24. November

98 Jahre

Gisella Rosa, Bozen am 6. Juni
Giuseppa Stabile, Bozen am 19. Juni
Serafina Rainer, Schnals am 22. Juni
Antonietta Bianco, Bozen am 12. August
Maria Rizzi, Bozen am 12. September
Filomena Vivaldi, Bozen am 15. September
Felicia Nettuno, Bozen am 27. Oktober
Josephine Nicolussi, Brixen am 19. Dezember

97 Jahre

Maria Zanetti, Bozen am 4. Juni
Salvatore Scaldara, Bozen am 4. Juni
Irma Costa, Bozen am 25. August

96 Jahre

Maria Trenkwaldner, Ritten am 23. August
Antonio Mele, Bozen am 28. September
Wanda Vania, Bozen am 9. Oktober
Teresa Mastellotto, Bozen am 22. November
Rosa Maurer, Welsberg am 16. Dezember
Rosina Giacomuzzi, Bozen am 27. Dezember

95 Jahre

Romana Gastaldelli, Bozen am 6. Juni
Veronica Candeo, Bozen am 21. Juni
Maria Lonardi, Bozen am 10. Juli
Luigia Marzotto, Bozen am 24. Juli
Ada Fantinati, Bozen am 9. September
Edvige Vincenzi, Bozen am 23. November
Maria Inama, Bozen am 21. Dezember
Lucia Anna Zambelli, Brixen am 21. Dezember

Erhebungsbogen zur Berechnung der Miete für das Jahr 2012

Die Miete einer Institutswohnung muss gemäß Landesgesetz Nr. 13 vom 17. Dezember 1998 alljährlich entsprechend der Änderung der Baukosten und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Familie neu festgesetzt werden.

Zu diesem Zwecke führt das Institut jedes Jahr eine Erhebung durch, bei der die Mieter die für die Neuberechnung der Mieten erforderlichen Daten durch Eigenerklärung erklärt.

Der Vordruck für die Eigenerklärung wird allen Mietern zugeschickt.

Der Vertragsinhaber ist gebeten, alle Einkommen, die er und die mit ihm zusammenlebenden Personen im Vorjahr erzielt haben, in die Eigenerklärung einzutragen und diese, an dem im Schreiben angegebenen Termin und Ort, dem zuständigen Beamten des Instituts auszuhändigen.

Familienzusammensetzung

Der Vordruck enthält den Namen mit Angabe des Familienstandes und des Verwandtschaftsgrades jener Person, die im Mieterverzeichnis des Instituts bis dato aufscheinen. Sollte sich die Familienzusammensetzung in der Zwischenzeit verändert haben, ist dies in der Eigenerklärung anzugeben.

Unterzeichnung und Abgabe der Eigenerklärung

Zur Unterschrift berechtigt ist ausschließlich der Vertragsinhaber. Der Vertragsinhaber der Wohnung kann die vollständig ausgefüllte Eigenerklärung entweder vor dem zuständigen Beamten, bei Vorlage des Personalausweises oder zu Hause unterschreiben. Es müssen alle Seiten unterschrieben werden. Falls der Vertragsinhaber jedoch zu Hause unterschreibt, muss er der Eigenerklärung eine Fotokopie seines Personalausweises beilegen. Auf diese Weise kann die Eigenerklärung auch von einer anderen Person abgegeben werden. Der Personalausweis muss gültig sein.

Wer ist für die Richtigkeit der Erklärung verantwortlich?

Für die Richtigkeit der Erklärung der Einkommen und des Vermögens aller auf dem Vordruck angegebenen Familienmitglieder, sowie für die Angaben etwaiger Änderungen der Familienzusammensetzung ist der Vertragsinhaber verantwortlich.

Kontrollen

Das Wohnbauinstitut hat gemäß Artikel 11 der Durchführungsverordnung zum Gesetz vom 15. Mai 1997, Nr. 127 („Bassanini“-Gesetz) Stichproben bezüglich der Erklärungen der Mieter durchzuführen. Es wird hervorgehoben, dass aufgrund bisher durchgeführter Kontrollen, die meisten Fehler in den Eigenerklärungen zu finden sind und zwar: Fehlende Erklärung der Beiträge der Familiengemeinschaft (Familiengeld) oder falsche Erklärung (nach Kassaprinzip; Bankauszug)

Fehlende Erklärung von Eigentum an geerbten Immobilien und/oder Grundstücken

Fehlende Erklärung des nackten Eigentums an Immobilien

Fehlende Erklärung der Einkünfte aus abhängiger Tätigkeit mit mehr als zwei Arbeitgebern, Teilzeitarbeit des zu Lasten lebenden Partners oder Einkünfte von kurzer Dauer, vor allem der Kinder.

Gemäß Art. 112 L.G. 13/98 wird für die Mieter, die nicht wahrheitsgetreue Einkommenserklärung abgeben oder die angeforderten Unterlagen nicht vorlegen, die Landesmiete festgesetzt. Zusätzlich muss das Wohnbauinstitut bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstatten.

Erhebungsbögen

Anleitung zum Ausfüllen des Erhebungsbogens für die Berechnung der Miete für das Jahr 2012. Die soziale Miete kann nur berechnet werden, wenn der Erhebungsbogen termingerecht beim Wohnbauinstitut eingereicht wird.



Die soziale Miete kann nur berechnet werden, wenn der Erhebungsbogen termingerecht und vollständig beim Wohnbauinstitut eingereicht wird. Sollte es vorkommen, dass ein Mieter, aus welchem Grund auch immer, die Eigenerklärung nicht oder erst nach Ablauf des vorgeschriebenen Termins abgibt, muss er für die Dauer eines Jahres die Landesmiete zahlen.

Um unnötige Warteschlangen vor den Schaltern zu vermeiden, ersuchen wir Sie, den im Brief angegebenen Termin genau einzuhalten.

Bei der Abgabe des Erhebungsbogens muss dieser bereits in allen Teilen vollständig ausgefüllt sein.

Da es sich um eine Eigenerklärung handelt, darf sie nicht von dem mit der Entgegennahme beauftragten Personal ausgefüllt werden.

Der Mieter muss die Einkommen und das Vermögen aller Familienmitglieder, sowie die Art der Tätigkeit angeben. Um Ungenauigkeiten zu vermeiden, können die Unterlagen und Dokumente zum Einkommen vorgelegt werden.

Beim Ausfüllen des Erhebungsbogens tauchen jedes Jahr wieder etliche Fragen für den Mieter auf.

Was genau ist bei den verschiedenen Fragen zu antworten? Welche Einnahmen müssen angegeben werden? Wer muss den Fragebogen unterschreiben? Auf diese und weitere Fragen werden Ihnen die Hinweise auf den Folgeseiten Auskunft geben.

Anleitung zum Ausfüllen des Erhebungsbogens

Anzugeben sind zudem folgende Einkommen, auch wenn sie bei der Festsetzung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht berücksichtigt werden: Begleitzulage, Pflegegeld, Stipendien für Schüler und Studenten, Kriegspensionen, INAIL-Renten.

Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol Istituto per l'edilizia sociale della Provincia Autonoma di Bolzano

39100 Bozen - Horazstraße 14 - Tel. 0471/906666 - Telefax 0471/906799 - 39100 Bolzano - via Orazio 14

Seite 1/3

Rufnummern und eventuelle E-Mail-Adresse angeben, um bei Bedarf kontaktiert werden zu können.

Telefon:
Handy:
E-Mail-Adresse:

Der Fragebogen muss in all seinen Teilen ausgefüllt werden; im gegenteiligen Falle wird für die Dauer eines Jahres die Landesmiete gemäss Absatz 7, Art. 112 des Landesgesetzes Nr. 13/1998 angewandt.

FRAGEBOGEN EINKOMMEN 2010 (Cud, Unico 2011, usw.)
 ERSATZERKLÄRUNG DES NOTORIETÄS AKTES (Art. 46 und 47 des DPR Nr. 445/2000)

Name des Vertragsinhabers

Bitte Zutreffendes ankreuzen „JA“ oder „NEIN“.

Rechte innerhalb oder außerhalb der Provinz/ des Staates. Wurden die Rechte im Vorjahr bereits erklärt, wird ein mit den vorhandenen Daten bereits ausgefüllter Vordruck zugeschickt, der zu kontrollieren und zu unterzeichnen ist. Für Änderungen (Schenkungen, Verkauf, Erbschaft, Änderung der Anteile) liegt beim Institut ein eigener Vordruck auf.

Wer im Jahre 2010 Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit oder andere Einkünfte erzielt hat, die nicht in die Kategorie der Angestellten/Pensionierten oder diesen gleichgestellten fallen, muss den eigens hierfür vorgesehenen Vordruck ausfüllen.

Einkünfte, die aus irgendeinem Grund (weil beispielsweise vergessen) nicht in der Steuererklärung (Mod. 730 oder Unico) angegeben wurden, sowie andere nicht steuerpflichtige Einkünfte wie regionale, staatliche, EU oder Landesbeiträge.

Bitte die Tabelle vollständig ausfüllen.

Der/Die unterfertigte _____
 Vertragsinhaber/in der Vereinbarung einer Wohnung des Wohnbauinstitutes, erklärt unter eigener Verantwortung und in Kenntnis der von Art. 76 des DPR vom 28.12.2000, Nr. 445, und der von Art. 495 des Strafgesetzbuches wegen Vermutungen von Falschbeurkundungen und unwahren Erklärungen vorgesehenen strafrechtlichen Maßnahmen, dass:

in der Familiengemeinschaft folgende nachstehend aufgelistete Personen wohnen _____

der/die Unterfertigte oder Mitglied/er der Familiengemeinschaft Inhaber von Realrechte/n auf Immobilien ist/sind (*) (Eigentum, Miteigentum, nacktes Eigentum, Fruchtgenuss, usw. von/an _____

Wohnungen, Garagen, Geschäften, Grundstücken usw.) **JA** **NEIN**
 * wenn ja, eigenen Vordruck ausfüllen

der/die Unterfertigte oder Mitglied/er der Familiengemeinschaft im Jahr 2010 ein Einkommen aus nicht abhängiger Tätigkeit erzielt hat/haben (*) **JA** **NEIN**
 (Betrieb, Gesellschafter, Steuereinbehalt, Rechnungen, Mitarbeiter eines Familienbetriebes, bzw. alle anderen Tätigkeiten, die nicht unter abhängige Tätigkeit/Pension oder gleichgestellte Tätigkeit fallen)
 * wenn ja, eigenen Vordruck ausfüllen

der/die Unterfertigte oder Mitglied/er der Familiengemeinschaft im Jahr 2010 ein von der Einkommenssteuer befreites Einkommen oder ein Einkommen, das in der Steuererklärung nicht angegeben ist, erzielt hat/haben **JA** **NEIN**
 (Arbeitslosenunterstützung, Mobilitätszulage, Ausgleichskasse, Auslandseinkommen, Studienstipendien (wenn ja: bestätigen, ob der Nutznießer am Studienort gelebt hat), Landesbeiträge, staatliches/regionales Familiengeld oder Familiengeld des Landes, Invalidenrente und/oder diesbezügliche Zulagen, wenn Invalidität > 74% → Invaliditätsbescheinigung)
 * wenn ja, nachstehende Tabelle ausfüllen

Nachnahme und Name	Art des Einkommens	Jährliches Bruttoeinkommen	Tage

Die zweite Seite betrifft die Zusammensetzung der Familiengemeinschaft und deren im Jahre 2010 bezogenen Einkünfte.

Im Falle einer Veränderung der Zusammensetzung der Familiengemeinschaft muss der Mieterbetreuer benachrichtigt werden:

- 1) Wenn ein Familienmitglied von der Wohnung auszieht, muss seine Streichung aus der Mieterkartei beantragt werden.
- 2) Wenn eine weitere Person aufgenommen werden möchte, wird darauf hingewiesen, dass die entsprechende Genehmigung **im Voraus** beim Institut eingeholt werden

Kontrollieren, ob die in der Spalte 2 bereits vorhandenen Daten richtig sind.

In der Spalte 5 sind die im Jahre 2010 bezogenen **Bruttoeinkünfte** anzugeben

Zeile A – Einkünfte aus abhängiger Tätigkeit und gleichgestellte Einkünfte

Angabe der Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit, koordinierter und fortwährender freien Mitarbeit (CoCoCo-Verträge), Arbeitslosenunterstützung, Mobilitätszulage, Ferialarbeit (wenn ja: Schuleinschreibbestätigung vorheriges und folgendes Semester), usw., sprich alle Einkünfte, für welche das CUD-Formular ausgestellt wurde, auch die ausgeschütteten Beträge für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität (ausgenommen Pensionen, die in der Zeile B anzugeben sind). Achtung: es müssen auch jene Einkommen angegeben werden, welche getrennter Besteuerung unterliegen, wie Überstunden, Prämien usw.

Zeile B – Pension

Angabe der Einkünfte aus Rente laut CUD-Formular bzw. Erklärung der ausländischen Körperschaft (im Falle einer Auslandsrente)

Zeile C – Selbständige Tätigkeit

Angabe der aus selbständiger Tätigkeit bezogenen Einkünfte (dieser Betrag muss mit dem im eigenen Vordruck für selbständige Einkünfte angegebenen Bruttoeinkommen übereinstimmen)

Zeile D – Sozialhilfe

Angabe der von den Sozialdiensten (früher Gemeindefürsorgestellen) geleisteten Beiträge

Zeile E – Unterhalt erhalten

Angabe der im Jahre 2010 bezogenen Unterhaltszahlungen. Wurden diese durch Gerichtsurteil festgelegt, müssen sie auch angegeben werden, wenn sie nicht geleistet wurden (sofern nicht nachgewiesen wird, dass die Unterlassung der Zahlung bei den zuständigen Behörden angezeigt wurde). Es sind auch die, von Sozialdiensten, erhaltenen Unterhaltszahlungen anzugeben.

Zeile F – Unterhalt getätigt

Die getätigten Unterhaltszahlungen sind in der Zeile F anzugeben; sie werden vom Einkommen abgezogen, sofern sie dokumentiert werden.

Seite 2/3

FRAGEBOGEN EINKOMMEN 2010 (Cud, Unico 2011 usw.)
ERSATZERKLÄRUNG DES NOTARIATSAKTES (Art. 46 und 47 DPR 445/2000)

Nachname		Abhängige Tätigkeit und Gleichgestellt	Tage	€	A
Name		Pension		€	B
Geburtsdatum		Einkommen aus nicht abhängiger Tätigkeit		€	C
Familienstand		Sozialhilfe		€	D
Verwandtschaftsgrad		Unterhalt erhalten		€	E
Art der Beschäftigung		Unterhalt getätigt		€	F
Nachname		Abhängige Tätigkeit und gleichgestellte Tätigkeit		€	
Name		Pension		€	
Geburtsdatum		Einkommen aus nicht abhängiger Tätigkeit		€	
Familienstand		Sozialhilfe		€	
Verwandtschaftsgrad		Unterhalt erhalten		€	
Art der Beschäftigung		Unterhalt getätigt		€	
Nachname		Abhängige Tätigkeit und Gleichgestellt		€	
Name		Pension		€	
Geburtsdatum		Einkommen aus nicht abhängiger Tätigkeit		€	
Familienstand		Sozialhilfe		€	
Verwandtschaftsgrad		Unterhalt erhalten		€	
Art der Beschäftigung		Unterhalt getätigt		€	

Bei den Einkommen sind die Bruttobeträge anzuführen!

Die Behandlung der Daten erfolgt unter Einhaltung des gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 196/2003 und der diesbezüglichen Vorschriften über die Sicherheit und Vertraulichkeit. Die erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich im Rahmen des Verfahrens, für welches die gegenwärtige Erklärung abgegeben worden ist, auch unter Heranziehung elektronischer Datenverarbeitungsmittel verarbeitet.

Datum

Unterschrift des Vertragsinhabers

Dem zuständigen Amt vorbehalten:

Prot. Nr. _____ vom _____

Nummer des Personalausweises

Angenommen am _____ von: _____



Wer im Jahre 2010 Einkünfte aus
selbständiger Tätigkeit oder andere Einkünfte erzielt hat,
die nicht in die Kategorie der Angestellten/Pensionierten oder
diesen gleichgestellten fallen, muss diesen Vordruck ausfüllen.
Für eventuelle Fragen zum Ausfüllen wende man sich
an das Patronat oder an den Wirtschaftsberater.

**ERSATZERKLÄRUNG ANSTELLE DER BESCHEINIGUNG UND
ERSATZERKLÄRUNG DES NOTORIETÄSAKTES**
(Art. 46 und 47 DPR vom 28. Dezember 2000, Nr. 445)

Der/Die unterfertigte _____, Ver-
tragsinhaber/in der Vereinbarung einer Wohnung des Wohnbauinstitutes, erklärt unter eigener Verant-
wortung und in Kenntnis der von Art. 76 des D.P.R. vom 28.12.2000, Nr. 445 und der von Art. 495 des
Strafgesetzbuches wegen Vermutungen von Falschbeurkundungen und unwahren Erklärungen vorge-
sehenen strafrechtlichen Maßnahmen, folgendes :

1. Namen dessen, der die selbständige Tätigkeit ausübt:
2. Art der ausgeübten Tätigkeit:
3. Tätigkeitskodex:
4. **erklärtes selbständiges Bruttoeinkommen:**
5. Angabe des ausgefüllten Feldes beim „Modello Unico“: RG **RF** RH RE RL RM
6. Einzelfirma: Familienbetrieb: Gesellschaft:
7. Teilhaberquote (im Falle von Gesellschaft/Familienbetrieb):
8. ausschließliche Tätigkeit: ja nein
9. Beschäftigte/Mitarbeiter: ja nein
10. Anfang der Tätigkeit: Ende der Tätigkeit:
11. Abgezogene Für- und Vorsorgepflichtbeiträge:

Angabe der aus selbständiger Tätigkeit
bezogenen Einkünfte (dieser Betrag muss mit dem
im Vordruck „Fragebogen Einkünfte 2010“ in der
Zeile C – *Selbständige Tätigkeit* angegebenen
Bruttoeinkommen übereinstimmen)

Kästchen entsprechend
der im Modell „Unico“ ausgefüllten
Übersicht ankreuzen.

Die Behandlung der Daten erfolgt unter Einhaltung des Gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 196/2003 und der diesbe-
züglichen Vorschriften über die Sicherheit und Vertraulichkeit. Die erhobenen personenbezogenen Daten werden
ausschließlich im Rahmen des Verfahrens, für welches die gegenwärtige Erklärung abgegeben worden ist, auch

Datum

Unterschrift des Vertragsinhabers

Dem zuständigen Amt vorbehalten:

_____ Nummer des Personalausweises	_____ Beginn/Ende der Tätigkeit laut Meldung bei der Handelskammer bzw. beim MwSt.-Amt
Angenommen am _____ von: _____	